

Pressemitteilung, 4.9.2019

Gute Nachricht für von Sexuellem Missbrauch Betroffene

Aktuell erhalten drei Patientinnen in Bremen vom Fonds Sexueller Missbrauch (FSM) eine Kostenerstattung für ihre Musiktherapie. Die Musiktherapie wird von qualifizierten Musiktherapeut*innen des Bremer Instituts für Musiktherapie und seelische Gesundheit (BIM e.V.) durchgeführt, die eine traumatherapeutische Weiterbildung abgeschlossen haben. Für Ilse Wolfram, Vorstandsmitglied von BIM, ist das eine gute Nachricht: „Musiktherapie kann nun denen zugutekommen, die lange auf eine solche Unterstützung gewartet haben“.

Drei Jahre (von 2016 bis August 2019) hat Frau K. (Name geändert) auf den Bescheid warten müssen. Sie atmet nun auf und sagt: „Ich habe es verdient nach all dem Leid“. Nur ein halbes Jahr dauerte dagegen die Zusage zur Erstattung durch den FSM bei Frau P., die nun 30 musiktherapeutische Sitzungen wahrnehmen kann.

Musiktherapie eignet sich in besonderer Weise dazu, Menschen zu helfen, die unter traumabedingten Störungen, sog. Posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS), leiden. Musiktherapie bietet vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten besonders dann, wenn die Worte für das schreckliche Geschehen fehlen. Musiktherapeut*innen berichten, dass die betroffenen Mädchen und Jungen sich gegenüber dem Handeln des Täters als machtlos erlebt hatten. „Umso wichtiger ist es, dass in dem musiktherapeutischen Prozess in jedem Augenblick selbstbestimmtes Handeln möglich ist“, so die Musiktherapeutin Ilse Wolfram. Das eigene „autonome Handeln“ kann z.B. so gestaltet sein, dass die Patientin/der Patient selbst bestimmt, wie laut oder leise und auf welchem Instrument er/sie spielt oder selbst entscheidet, ob er/sie sich zu Klängen bewegen möchte oder nicht, oder ob er/sie der Therapeutin auch einmal nur zuhören möchte und jederzeit mit einem „Stop“ deutlich machen kann, wenn ein Klang zu viel wird. Diese Erfahrungen sind neu und wertvoll, da sie es den Patientinnen und Patienten ermöglichen, sich anders, d.h. stark zu erleben.

Nach einer schockierenden Welle von Berichten über sexuelle Gewalt in kirchlichen und pädagogischen Einrichtungen hatte ein „Runder Tisch“ 2011 unter Leitung der früheren Bundesfamilienministerin Dr. Christine Bergmann *Empfehlungen für immaterielle und materielle Hilfen für von sexuellem Missbrauch Betroffene* erarbeitet. Darin wurde die Kostenerstattung für Musiktherapie und andere Künstlerische Therapien empfohlen. Viele der angehörten Betroffenen hatten die kreativen Behandlungsverfahren als „unersetzbar und effizient“ beschrieben. Unter der Leitung ihres Nachfolgers, dem Unabhängigen Beauftragten Johann-Wilhelm Rörig, ist seitdem ein Hilfeportal (www.fonds-missbrauch.de) aufgebaut worden. Es ist unter der anonymen und kostenlosen Hotline 0800 2255 530 erreichbar und informiert bundesweit über Fachberatungsstellen und therapeutische Einrichtungen.

In Bremen berät das BIM e.V. (www.musik-bim.de, info@musik-bim.de) über freie Therapieplätze von Musiktherapeutinnen. Kontaktperson ist Ilse Wolfram, Tel. 0421 70 55 54.